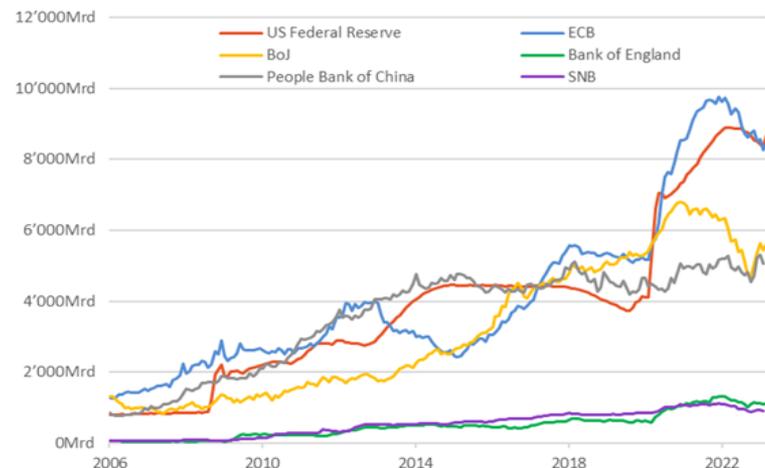


# Fokus: Quantitatives Tightening (QT) – Warten auf Godot?

Die Absicht und die dazu passende Rechtfertigungen sind klar, wie es weitergehen soll weniger

Bilanz ausgewählter Notenbanken (in USD)



- Lange war das Konzept des «Quantitative Easing» (QE, unkonventionelle Form der Ausweitung der Geldbasis) nur ein akademisches Gedankenexperiment. Die Bank of Japan implementierte QE als Vorreiter ab 2001. In den Jahren ab der globalen Finanzkrise wurde QE dann weltweit breit umgesetzt.
- Aus monetärer Sicht fand die grosszügig geschaffene Geldmenge ihren Weg in die Anlagemärkte und führte über ihre inflationäre Wirkung zu rekordhohen Bewertungen für Immobilien, Aktien, Obligationen, Private Equity etc. Aber auch für Kunst- und Sammlerobjekte schossen die Preise in die Höhe.
- Nach der letzten grossen Ausweitung der Geldmenge während der Corona-Pandemie stieg der Druck, die inzwischen gigantischen Bilanzen der Zentralbanken wieder zu verkleinern. Die FED und die EZB haben 2022 ihren Schrumpfungsprozess mit Vorsicht eingeleitet.
- China und Japan blieben in ihrer stagnierenden Wirtschaftsdynamik gefangen und folgten der Drosselung der Geldmenge (QT, «Quantitative Tightening») des Westens nicht.
- Die Rettung des englischen Pensionskassensystems im letzten Herbst und die neuerliche Bankenkrise stellen das eingeleitete QT bereits in Frage. Die Liquiditätsverknappung kombiniert mit massiven Leitzinserhöhungen (über-)strapazieren die Wirtschaft.
- Die erneute Unterstützung der Banken durch die Zentralbanken verschiebt die erwünschte Normalisierung der Notenbankbilanzen weiter in die Zukunft.

FED-Umfrage US Senior Loan Officers: Verschärfung Konditionen

